

Pfarreiblatt

15 · 2026

Seelisberg

15.8. – 30.8.2026



Samstag, 15. August, Maria Himmelfahrt

10.30 Uhr Eucharistiefeier und 14.00 Uhr Vesper

20.00 Uhr Jazzimprovisationen mit Gitarre und Psalmversen

Sonntag, 23. August, Kapellweihfest Maria Sonnenberg

10.30 Uhr Wortgottesfeier

Liturgischer Kalender

Samstag, 15. August, Maria Himmelfahrt

10.30 Eucharistiefeier mit Josef Zwyssig in der **Kapelle** – musikalisch umrahmt an der Orgel von Armin Wyrsh

14.00 Vesper – Festpredigt – Marienfeier mit Sándor Szakács in der **Kapelle** – musikalisch umrahmt an der Orgel von Karl Arnold

Kollekte:
Blumenschmuck Kapelle MSB

20.00 Jazzimprovisationen mit Gitarre und Psalmversen bei der **Kapelle**

Sonntag, 23. August, Kapellweihfest Maria Sonnenberg

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Sándor Szakács in der **Kapelle** – musikalisch umrahmt an der Orgel von Andreas Zwingli

Kollekte:
Blumenschmuck Kapelle MSB

Mittwoch, 26. August

9.00 Wortgottesfeier mit Sándor Szakács in der St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Samstag, 29. August

11.00 Tag der offenen Türe – Einweihung Werkhof mit Entsorgungsstelle und Feuerwehrlokal

19.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Sándor Szakács in der **Kapelle**

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Ortsseelsorge und Religionsunterricht:

Dr. Sándor Szakács,
Dorfstrasse. 67, Seelisberg
076 255 90 80
sandor.szakacs@kirche-seelisberg.ch

Haus- und Kommunion-besuche:

Sándor Szakács, 076 255 90 80

Mitarbeitender Priester / Aushilfe:

Imre Rencsik, 076 605 16 57,
i.rencsik@pfarreibuochs.ch

Pfarradministrator:

Pfr. Josef Zwyssig,
079 644 08 27, zwj@bluewin.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:

Monika Wipfli, 041 820 12 88
pfarramt@kirche-seelisberg.ch

Öffnungszeiten:

Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:

Andreas Schmidt,
079 787 14 70
Stellvertretung:
Monika Achermann,
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:

Monika Huser, 041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:

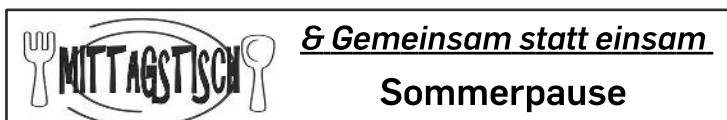
Monika Odermatt, 041 820 68 91

Kirchenratspräsident:

Andreas Schmidt, Pfarrhaus 1
079 787 14 70

Redaktionschluss Pfarreiblatt:

Nr. 16 / 2026
29.8. - 13.9.26, 18.8.2026
Nr. 17 / 2026
12.9. - 27.9.26, **1.9.2026**



Die Pilger kommen seit 500 Jahren nach Seelisberg

Am kommenden Samstag, 15. August, feiert die Marienkapelle Sonnenberg den offiziellen Wallfahrtstag mit einer Eucharistiefeier um 10.30 Uhr mit Pfarrer Josef Zwyssig. Um 14.00 Uhr hält der Ortsseelsorger Sandor Szakacs die Vesper mit Festpredigt.

«Seelisberg ist für mich einer jener besonderen Orte, an denen sich Himmel und Erde zu berühren scheinen und an denen Gottes Nähe besonders spürbar wird. Die Wallfahrtskapelle Maria Sonnenberg erinnert uns, dass wir alle Pilger auf unserem Lebensweg sind und dass dieser Weg immer auch ein Weg zu Gott ist» erklärt Sándor Szakács die Bedeutung der Wallfahrt. Beide Anlässe werden von Organisten auf dem Kapell-Harmonium begleitet. Am Abend um 20.00 Uhr schliesst ein Jazzkonzert mit Wort bei der Kapelle den Festtag ab.

Pilger mussten zum Teil im Wald übernachten

Die Pilgerfahrten nach Seelisberg begannen bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts und über viele Jahre war Seelisberg vor allem aus diesem Grund über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Über die Anfangszeit gibt es kaum Angaben zur Anzahl der Pilger. Das liegt auch daran, dass Seelisberg in erster Linie Wallfahrtsort der Einzelpilger ist, die still die Kapelle aufsuchen, um ihre privaten Anliegen vorzubringen. Erst am Ende des 16. Jahrhunderts weiss Pfarrer Furrer in seinen Aufzeichnungen von «einigen Tausend Pilger, welche an den Muttergottesfesten zugegen waren». Im Jahr 1864 beschreibt er, dass am Fest von Maria Himmelfahrt gegen 4'000 Pilger in Seelisberg waren, sodass einige im Heu oder sogar im Wald übernachten mussten, da sie sonst keinen Platz mehr zum Übernachten gefunden haben.

Viele Gemeinden machten gemeinsame Bittgänge

In späteren Jahren fanden regelmässige Bittgänge aus verschiedenen Orten der Zentralschweiz nach Sonnen-

berg statt. Oft gab es dafür einen speziellen Beweggrund. So liest man im Sonnenberg-Buch von Pfarrer Eduard Baumgartner als Gründe etwa von einer langen Trockenheit, anhaltend schlechter Witterung oder einer Ungezieferplage. Aber auch während des drohenden Einfalls der Franzosen in Nidwalden im Frühling 1798 fanden solche Bittgänge statt. Heute sind nur noch wenige dieser Bittgänge übriggeblieben. Zahlreiche Votivtafeln zeugen in der Wallfahrtskapelle, welche 1667 eingeweiht worden ist, von der Dankbarkeit der Pilger, deren Bitten erhöht worden sind.

Der Kapellsigrist war auch Gemeindeschreiber

Das erste Kapellhaus wurde 1670 direkt neben der Kapelle Maria Sonnenberg errichtet. Kurze Zeit später vermachte die Besitzerin das Haus der Kapelle, worauf es vergrössert wurde. Von 1798 bis 1901 war der Kapellsigrist zugleich auch Gemeindeschreiber. Die Gemeindekanzlei befand sich im Zimmer direkt neben dem Hauseingang. Nach dieser Zeit kam die Gemeindekanzlei ins damalige Schulhaus. Lange Zeit blieb das Haus aber der Wohnort des amtierenden Kapellsigristen. Heute wohnt der Ortsseelsorger Sándor Szakács im schmucken alten Kapellhaus mit den niedrigen Räumen.

Christoph Näpflin, Text



Für Leo XIV. ist Wahrheit kein fertiges Gebäude aus dogmatischen Grundsätzen

In seiner ersten Enzyklika widmet sich der Papst den Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz. Besonders bemerkenswert findet die deutsche Sozialethikerin Ursula Nothelle-Wildfeuer, was er dabei über Wahrheit und Freiheit schreibt.

«pfarrblatt»: Die Enzyklika trägt den Titel «Magnifica humanitas», auf Deutsch «grossartige Menschheit». Sie sagen, schon der Titel sei ein Statement. Warum?

Ursula Nothelle-Wildfeuer: In den Debatten über künstliche Intelligenz entsteht oft der Eindruck, als stünde die Menschheit praktisch vor dem Untergang, als übernehme im dramatischen Fall KI die Herrschaft über die Menschen. Papst Leo sagt das Gegenteil: Die Menschheit ist grossartig – auch, weil sie diese Technologie entwickelt hat, aber vor allem, weil jedem Menschen eine Würde zu eigen ist.

Bei der Veröffentlichung wurde die Enzyklika als eine Art «Regierungserklärung» des Papstes bezeichnet. Ist sie das?

Nicht in dem Sinne, dass der Papst ein Programm vorlegt, was er in seinem Pontifikat alles entwickeln möchte. Aber die Enzyklika zeigt, dass Leo die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellt und zugleich auch deren Verletzlichkeit. Eines der zentralen Themen seines Pontifikats ist offensichtlich die Frage nach dem Frieden. Der Papst nimmt die Zeichen der Zeit wahr und bezieht sie in sein Pontifikat ein, das zeigt auch das Thema KI.

Papst Leo XIII. veröffentlichte 1891 die erste Sozialenzyklika überhaupt. Er reagierte damit auf die Folgen der Industrialisierung, auf die Ausbeutung der Arbeiter und die Massenarmut. Sehen Sie Parallelen zu heute?

Ja, ich denke, KI stellt eine vergleichbare epochenmachende Umwälzung dar. Sie betrifft alle Gebiete menschlichen Lebens, alle gesellschaftlichen Gruppen, und sie rührt grundsätzlich an unser Verständnis des Menschen und der Menschheit. Mit seiner Namenswahl hat Leo schon eine Art Versprechen abgegeben, sich den damit verbundenen Herausforderungen zu widmen.

Nun warnt der Papst vor der Gefahr eines «technokratischen Paradigmas». Was meint er damit?

Damit bezieht er sich auf seinen Vorgänger, Papst Franziskus hat eine sich verselbständige technologische Entwicklung mehrfach deutlich kritisiert.

«Leo stellt die Würde des Menschen in den Mittelpunkt und zugleich deren Verletzlichkeit.»

Ursula Nothelle-Wildfeuer



Papst Leo XIV. unterzeichnete seine erste Enzyklika am 25. Mai in Rom. Foto: Vatican Media/Romano Siciliani/KNA

Leo spricht ausgewogener, ihm geht es weder um eine Generalkritik der Technologie noch um einen grundsätzlichen Kulturpessimismus. Was er kritisiert, ist eine immer weiter gehende Entwicklung, einen Grössenwahn, der die Menschen glauben lässt, alles erreichen zu können.

Der Wahrheitsbegriff steht im KI-Zeitalter besonders unter Druck. Sie sagen, Papst Leo rahme den Begriff bewusst politisch. Wie mein en Sie das?

Für Leo ist Wahrheit ein Gemeingut des demokratischen Lebens. Das heisst: Wer die Wahrheit untergräbt – mit Fake News, Deep Fakes oder polarisierenden Narrativen –, der untergräbt auch die Demokratie. Ausserdem kann es Wahrheit für Leo nur geben, wo Verantwortung und Vertrauen bestehen. Das heisst, Wahrheit muss verhandelt werden. Sie ist kein fertiges Gebäude aus dogmatischen Grundsätzen, die wir einfach umsetzen oder verkündigen sollen. Es ist bemerkenswert, dass ein Papst das so schreibt.

Auch dass ein Papst sich ausführlich dem Freiheitsbegriff widmet, ist neu.

Ja, er spricht von der Freiheit, sich zu bilden, das eigene Gewissen zu schulen und anhand eigener Erfahrungen und vernünftiger Überlegungen zu argumentieren. Diese Sicht auf die Freiheit war auf Seiten des kirchlichen Lehramts bisher nicht sehr präsent. Leo sieht die Freiheit durch KI in zweierlei Hinsicht bedroht. Zum einen fragt er, ob beim Abbau der seltenen Erden nicht Menschen, vor allem Kinder, neu versklavt werden. Ausserdem weist er auf die Gefahr der Abhängigkeit hin, die digitale Plattformen mit sich bringen.

Eine in vielen Kommentaren zitierte Formulierung aus der Enzyklika ist die Forderung Leos, die «KI zu entwaffnen». Ist das überhaupt noch möglich?

Dass KI in kriegesischen Kontexten eingesetzt wird, lässt sich wohl nicht mehr rückgängig machen.

«Leo warnt, man dürfe die KI nicht sich selbst überlassen.»

Aber Leo sagt, man darf die KI nicht sich selbst überlassen. Sie muss lebensfreundlich eingesetzt werden. In einem Krieg könnte das heissen, mit Hilfe von KI zumindest zivile Opfer zu vermeiden. Niemals dürfen Maschinen über Leben und Tod bestimmen. Es gilt die Formel «human in the loop», das heisst, wenn es um diese Entscheidungen geht, muss immer ein Mensch beteiligt sein.

Künstliche Intelligenz ist im Vatikan schon lange ein Thema. Letzte Woche wurde eine eigene KI-Kommission eingerichtet, Leitlinien für den Umgang mit KI gibt es bereits. Wie schätzen Sie den Einfluss dieser Massnahmen ein?

Der Vatikan geht mit gutem Beispiel voran. Wenn man in die Geschichte schaut, ist das nicht selbstverständlich. Der Vatikan setzt bereits das um, was der Papst für alle Staaten fordert: die Einführung von Regulierungsinstrumenten und einer unabhängigen Aufsicht. Es ist allerdings noch offen, wie das umgesetzt werden kann, vor allem in Ländern, die nicht oder nicht mehr demokratisch geführt werden.

Die Enzyklika stellt auch die Entwicklung der katholischen Soziallehre dar. Leo betont, dass deren Prinzipien, etwa Subsidiarität und soziale Gerechtigkeit, sowie die Menschenrechte auch innerhalb der Institution Kirche selbst angewendet werden müssten. Das ist bisher nur in Ansätzen der Fall...

Das stimmt, und ich glaube nicht, dass sich schlagartig viel ändern wird. Aber der Papst entfaltet das sehr ausführlich, und wenn er das so prominent in so einem wichtigen Text tut, muss er sich auch daran messen lassen. Ich bin gespannt, ob er damit in nächster Zeit weiter ernst macht. Das wäre jedenfalls mehr als wünschenswert.

Interview:

Elisabeth Zschiegerich, «Pfarrblatt» Bern (Erstpublikation)

Zur Person

Ursula Nothelle-Wildfeuer (*1960) ist Professorin für Christliche Gesellschaftslehre und Sozialethik an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. Sie forscht unter anderem zu Fragen von Kirche und Religion in Staat und Gesellschaft, zu Rechtspopulismus und der Tradition der kirchlichen Sozialverkündigung.

Feiern Sie mit uns!

0 4 | 0 9 | 2 0 2 6



Die Landeskirche Nidwalden wird 50!

Lassen Sie uns zusammen ein Fest der
Gemeinschaft und der Begegnung feiern.

Wir freuen uns auf Sie!



Landeskirche
Katholische Kirche
Nidwalden

Liebe Gläubige und Interessierte

Am Freitag, **4. September 2026**, feiern wir in **Stans in der Pfarrkirche** und anschliessend auf dem **Dorfplatz** 50 Jahre Röm.-Kath. Landeskirche Nidwalden.

Das Fest bietet Raum für Dialog, Austausch und Inspiration.

Treffen Sie unseren **Bischof Joseph Maria Bonnemain**.

Lassen Sie sich von der Musik von **Bircherix** und **Rund ums Stanserhorn** mitreissen
oder schmunzeln Sie über die Tricks des **Zauberers Tomini**.

Kulinarisch wird Sie **Herr Bünzli** verwöhnen.

Eine **Fotobox** darf natürlich auch nicht fehlen.

Lassen Sie sich auf dem roten Teppich fotografieren!

Damit wir planen können, bitten wir um Ihre Anmeldung bis 11. August 2026 unter folgendem Link:



Start: 17:30 Uhr in der Pfarrkirche Stans und anschliessend Feiern auf dem Dorfplatz Stans



AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@kirche-seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil

Ihre Opfergaben Januar - Juni 2026

Januar

Tragwerk Luzern, Gassenküche	165.20
Inländische Mission, Epiphanie	11.10
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	10.00
Förderverein Michael Skopp	107.85
Pflegekinder-Aktion Zentralschw.	57.00
Caritasfonds Urschweiz	58.30

Februar

Agatha Feier, Brand Egglen, B'ried	248.40
Seelsorgeopfer Dekanat Ur	9.85
Stiftung Papilio, Altdorf	123.90

März

Behindertenbetriebe Uri	67.05
Fastenaktion, Kollekten usw.	2684.90

April

Christen im Heiligen Land	77.50
Chancen Kirchenberufe	32.25
Stiftung Cerebral	214.55

Mai

Pro Juventute	32.90
Solidaritätsfonds Frauenbund Uri	42.90
Pro Audito	56.15
Arbeit der Kirche in den Medien	72.45
Kinderhilfe Sternschnuppe	162.10
Priesterseminar St. Luzi	35.45

Juni

Paramenten	109.35
Aus- und Weiterbildung Uri	28.45
Flüchtlingshilfe der Caritas	13.30

Beerdigungskollekten

St. Anna-Kapelle Volligen	655.40
Kollekten für MSB	116.75
Antoniuskasse	230.00



für Ihre Opfergaben!